portional waren. Wir empfehlen das Studium dieſer ſchönen Abhandlung ſehr. (Schw. J. 1823. B. IX. S. 38—64.)

Queckſilberſalze.

Eſſigſaures Queckſilber.

Handgriff, um anſehnliche Kriſtalle zu erhalten.

Darſtellung in ſchönen Kriſtallen nach Funcke.

Man muß, nach Funcke, das eſſigſaure Kali in die ſalpeterſaure Queckſilberlöſung ſchütten, nicht umgekehrt. (Brandes Archiv, B. III. S. 392.)

Merkur und Cyan.

Kriſtalliſation des Merkur-Cyanides.

Brooke's kriſtallometriſche Unterſuchung.

Hr. Brooke hat dieſe Verbindung kriſtallometriſch unterſucht. Kriſtalle, welche durch Digeſtion des bitteren Mandelöls mit rothem Merkuroxide, oder durch Kochen des Oxides mit Berlinerblau dargeſtellt worden waren, korreſpondirten vollkommen in ihrer kriſtalliniſchen Form. Es gelang nicht, dieſelbe zu ſpalten, aber nach der Meſſung ihrer Winkel ließ ſich ihre Grundform als ein gerades quadratiſches Prisma betrachten.

Fig. 1. Taf. 1. zeigt das Prisma mit Flächen-Modificationen, welche unter einer großen Zahl von Kristallen sich nur bei zwei oder drei Exemplaren beobachten ließen. Die gewöhnlichste Form ist Fig. 2.

Maaß der Winkel:

M zu M.'	90°	00′
C — M C′ — M′ . . .	132	45
a — M . . . a′ — M u. M′	112	40
a′ — a‴	114	00

(Thomsons Annals, Jul. 1823, p. 43.)

Kupfer.

Kupfersalze.

Neutrales schwefelsaures Kupferammoniak.

Brandes Analyse des neutralen schwefelsauren Kupferammoniaks.

Das blaue schwefelsaure Kupferammoniak habe ich nach meiner Analyse, s. d. vorigen Jahresbericht S. 53, bekanntlich als eine Verbindung von 2 $\ddot{S}$ + $\dot{C}n$ + 3 $\dot{N}H$ + 3 Aq. bestimmt. Herr Trautwein in Nürnberg nahm hievon Veranlassung, mir ein Salz zu übersenden, welches ebenfalls eine Verbindung von Schwefelsäure, Ammoniak und Kupferoxid war, aber eine grüne Farbe besaß und sich als eine neutrale